



Bundeskriminalamt



# Falschgeldkriminalität

Bundeslagebild 2015

# INHALT

1. Vorbemerkung	3
2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	3
2.1 Straftaten	3
2.2 Euro-Fälschungen in Deutschland	4
2.3 Euro-Fälschungen in Europa	6
3. Gesamtbewertung	7
Impressum	8

# 1. VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild „Falschgeldkriminalität“ enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung im Bereich der Falschgeldkriminalität. Die Darstellung erstreckt sich auf die Delikte der Geldfälschung nach dem 8. Abschnitt des Strafgesetzbuchs.

## 2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

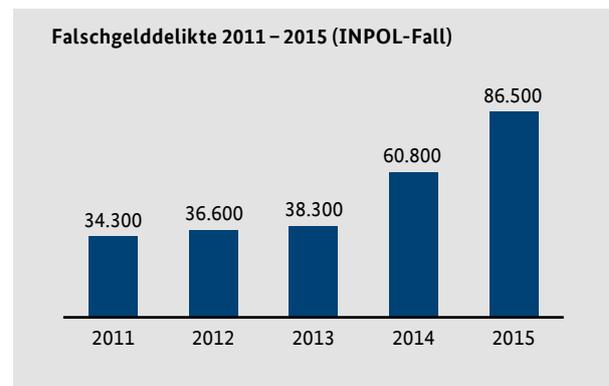
### 2.1 STRAFTATEN

#### Anstieg der Falschgelddelikte

Im Jahr 2015 wurden in Deutschland rund 86.500 Falschgelddelikte<sup>01</sup> (2014 ca. 60.800) polizeilich registriert, dies entspricht einer Steigerung von 42 %. Die Steigerung dürfte insbesondere auf den vermehrten Vertrieb des Falschgelds über illegale Online-Plattformen zurück zu führen sein.

Einerseits werden sogenannte „Napoli-Fälschungen“ über Plattformen im Darknet<sup>02</sup> verkauft. Diese Fälschungen werden im Bereich um Neapel hergestellt und unter anderem auch per Post nach Deutschland verschickt. Sie machen etwa 80 % des Gesamtumfangs des in Deutschland sichergestellten Falschgelds aus<sup>03</sup>.

Andererseits werden auf Online-Marktplätzen einfache Kopiefälschungen, die mit Aufklebehologrammen versehen sind, angeboten. Auch Hologramme, Kopiervorlagen und fertige Falsifikate werden dort verkauft. Der Anteil dieser Fälschungen am gesamten Falschgeldaufkommen in Deutschland liegt bei mehr als 10 %.



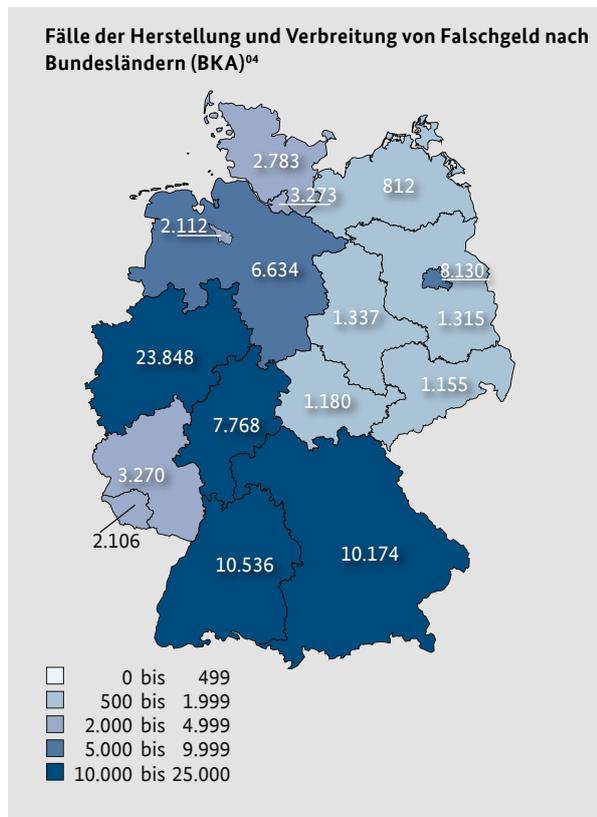
Rund 84.800 Fälle betrafen die Herstellung und Verbreitung von Euro-Fälschungen, die verbleibenden Fälle Fremdwährungen (mehrheitlich Dollarfälschungen). Festgestellte Tathandlung war fast ausschließlich die Verbreitung von Falschgeld. Wie auch in den Vorjahren wurden nahezu ausschließlich Banknotenfälschungen festgestellt, in nur ca. 1 % der Fälle Fälschungen von Münzen.

01 Quelle: INPOL-Fall.

02 Der Begriff „Darknet“ bezeichnet den Teil des Internets, der bei einer Recherche über herkömmliche Suchmaschinen nicht auffindbar ist.

03 Information des BKA.

Mehr als die Hälfte aller Falschgelddelikte wurde in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern erfasst.



### Erneut deutlicher Anstieg der Zahl der polizeilichen Ermittlungsverfahren

Neben den registrierten Falschgelddelikten (insbesondere der Verbreitung von Falschgeld) ist auch die Anzahl der Fälle gestiegen, bei denen weiterführende polizeiliche Ermittlungen geführt wurden. Dabei wurden nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen im Jahr 2015 in 3.494 Falschgeldfällen die Akten der Staatsanwaltschaft zugeleitet (2014: 2.953; + 18 %), darunter:

- 2.982 Fälle des Inverkehrbringens von Falschgeld gemäß §§ 146 Abs.1 Nr. 3, 147 StGB (2014: 2.569; + 16 %),
- 404 Fälle der Herstellung von Falschgeld gemäß § 146 Abs. 1 Nr. 1 StGB (2014: 371; + 9 %) und
- 108 Fälle der gewerbs- und bandenmäßigen Geldfälschung gemäß § 146 Abs. 2 StGB (2014: 13, + 731 %).

Der Anstieg der Fälle der gewerbs- und bandenmäßigen Geldfälschung zeigt, dass in Deutschland Falschgeld nicht nur verbreitet wird, sondern zunehmend auch hergestellt wird.

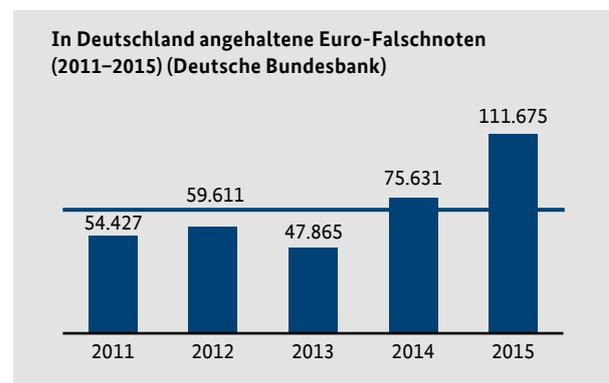
Es wurde im Zusammenhang mit Falschgelddelikten gegen 3.071 Tatverdächtige ermittelt (2014: 2.364; + 30 %).

Der Anteil der erfassten Tatverdächtigen mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug 63 % (2014: 64 %). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen bildeten türkische Staatsangehörige mit 18 % den größten Anteil, gefolgt von italienischen (10 %) und rumänischen Staatsangehörigen (7 %).

## 2.2 EURO-FÄLSCHUNGEN IN DEUTSCHLAND

### Starker Anstieg von angehaltenen Falschnoten in Deutschland

Im Jahr 2015 wurden in Deutschland 111.675 falsche Euro-Banknoten (IZ: 95.357, AZ: 16.318)<sup>05</sup> angehalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Gesamtanzahl um 48 % zu verzeichnen; dieser Wert liegt deutlich über dem 5-Jahres-Mittelwert (ca. 69.800).



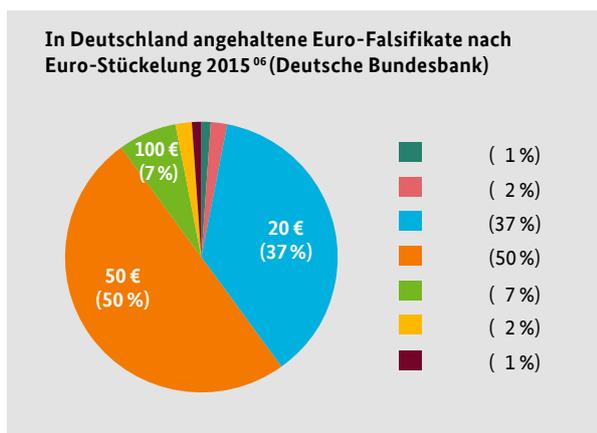
<sup>04</sup> Neben den 86.433 Fällen im Inland wurden 67 Fälle mit Tatorten im Ausland erfasst.

<sup>05</sup> Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgelds zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z. B. bei polizeilichen Sicherstellungen und in Auffindesituationen (etwa in Fälschungswerkstätten).

## Mittlere Nennwerte werden am häufigsten gefälscht

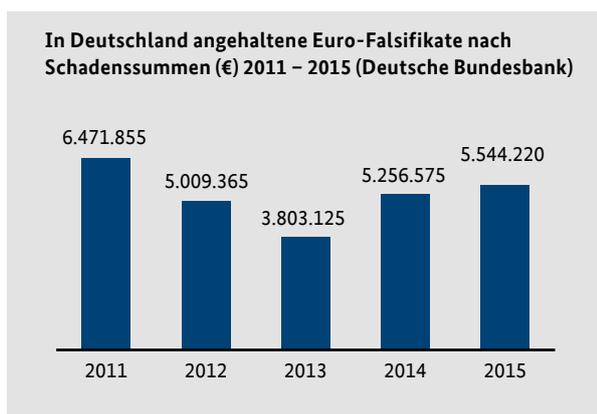
Die 50-Euro-Banknoten wurden mit einem Anteil von rund 50 % (2014: 45 %) sowie die 20-Euro-Banknoten mit einem Anteil von knapp 37 % (2014: 32 %) der in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten am häufigsten angehalten.

Mit Ausnahme der 10-Euro-, 200-Euro- und 500-Euro-Banknoten stiegen die Fallzahlen bei allen Nennwerten im Vergleich zum Vorjahr an; insbesondere bei den 20-Euro-Banknoten (2015: 41.492 2014: 23.933) war ein deutlicher Anstieg festzustellen.



## Nennwert der Falschnoten gestiegen

Der Nennwert der in Deutschland im Jahr 2015 angehaltenen Euro-Falschnoten belief sich auf knapp 5,5 Mio. Euro und hat gegenüber den Vorjahren zugenommen, was mit dem deutlichen Anstieg der Stückzahlen zu erklären ist.



## Fälschungen von hoher Qualität

Wie in den Vorjahren handelte es sich bei den im Jahr 2015 in Deutschland angehaltenen Euro-Falschnoten überwiegend um international verbreitete Fälschungsklassen.

Obwohl der Anteil der in professionellen Druckverfahren hergestellten Falschnoten leicht rückläufig war, beträgt ihr Anteil an den angehaltenen Falschnoten nach wie vor etwa 80 %. Dabei werden zur Täuschung geeignete Reproduktionen von Sicherheitsmerkmalen wie Hologramm, Mikroschrift, Sicherheitsfaden und der Spezialdruck für fühlbare Merkmale in zunehmend noch besserer Qualität imitiert. Die Möglichkeit, Fälschungen mit diesen verbesserten Sicherheitsmerkmalen zu erkennen, wird zunehmend geringer. Allerdings ist bei aufmerksamer Prüfung die Mehrzahl der Banknotenfälschungen auch weiterhin ohne technische Hilfsmittel zu erkennen. Der Großteil der angehaltenen Euro-Falsifikate wurde bei Banken, Werttransportunternehmen, im Handel und Gewerbe sowie bei der Deutschen Bundesbank und deren Filialen als falsch erkannt und angehalten. Das lässt darauf schließen, dass die Mehrzahl der Fälschungen von Privatpersonen nicht erkannt wird, da oftmals im täglichen Zahlungsverkehr keine genauere Prüfung des Bargeldes erfolgt. Die qualitativ hochwertigen Fälschungen stammen aus Ost- und Südeuropa, vornehmlich aus Italien.

## Rückgang der Euro-Falschmünzen

Im Vergleich zum Vorjahr war das Aufkommen falscher Euro-Münzen in Deutschland geringer. Im Jahr 2015 wurden in Deutschland 33.823 falsche Euro-Münzen innerhalb des Zahlungsverkehrs (2014: 45.790) registriert<sup>07</sup>, rund 26 % weniger als im Vorjahr. Der Nennwert des Falschmünzenaufkommens belief sich auf rund 60.300 Euro.

Bei der weit überwiegenden Mehrzahl (80 %) der Falsifikate handelte es sich um 2-Euro-Falschmünzen.

## Großteil der Falschmünzen wird erst bei Geldbearbeitung festgestellt

Der Großteil der Falschmünzen wurde erst im Rahmen der Geldbearbeitung bei privaten Geldbearbeitungsunternehmen oder der Deutschen Bundesbank festgestellt. Dies liegt einerseits an der guten Qualität der Münzfälschungen, die ohne Zuhilfenahme technischer Mittel nur schwer zu erkennen sind. Andererseits werden Münzen von Privatpersonen selten auf Echtheit geprüft. Die beim Bundeskriminalamt vorliegenden Informationen lassen darauf schließen, dass die Falschmünzen, die bisher überwiegend aus Süd- und Osteuropa stammten, mittlerweile auch aus Asien importiert werden.

<sup>06</sup> IZ und AZ.

<sup>07</sup> Im Jahr 2015 wurden nur die Fälschungen der Euro Münzen registriert, die innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt wurden, weshalb die genannte Zahl aus dem Jahr 2014 ebenfalls die innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellten Fälschungen der Euro-Münzen darstellt.

## 2.3 EURO-FÄLSCHUNGEN IN EUROPA

### Euro-Falschnotenaufkommen in Europa nahezu verdoppelt

Im Jahr 2015 wurden bei der Europäischen Zentralbank 3.107.983 (IZ 890.494, AZ 2.217.489) falsche Banknoten im Nennwert von circa 109 Mio. Euro registriert. Im Vergleich zum Jahr 2014 (1.650.479) stieg das Gesamtaufkommen falscher Euro-Banknoten in den EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2015 um 88 %. Mit 2.274.245 (IZ 154.353, AZ 2.119.892) registrierten Euro-Falschnoten verzeichnete Italien das höchste Aufkommen an Euro-Falsifikaten unter den EU-Mitgliedstaaten, Frankreich liegt mit 375.222 (IZ 350.901, AZ 24.321) angehaltenen Falschnoten auf dem zweiten Platz.

Im Ländervergleich der insgesamt angehaltenen Banknotenfalsifikate rangiert Deutschland nach Italien und Frankreich an dritter Stelle. Mit 111.675 registrierten Euro-Falschnoten im Jahr 2015 hatte Deutschland einen Anteil von 3,6 % am europäischen Gesamtaufkommen (2014: 5 %).

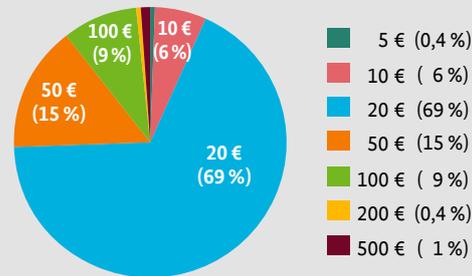
Dem europaweiten Anstieg liegen die gleichen Ursachen zugrunde, die auch zum Anstieg der Fallzahlen in Deutschland geführt haben dürften. Primär dürften falsche Euro-Banknoten der sogenannten „Napoli-Gruppe“, die im Raum Neapel/Italien in großen Mengen im Offset-Druck in guter Qualität hergestellt werden, einen Großteil des gesamten Falschgeldaufkommens in Europa umfassen.

Die festgestellte Verbreitungsart über das Internet über illegale Online-Plattformen dürfte die Verbreitung dieser Fälschungsklassen erleichtern. Eine Bestellung über das Internet macht eine persönliche Kontaktaufnahme mit den Anbietern entbehrlich. Die Lieferung der Falsifikate erfolgt auf dem Postweg.

### Auch in der EU werden 20-Euro- und 50-Euro-Noten am häufigsten gefälscht

Mit rund 69 % (2014: 32 %) war im Jahr 2015 die 20-Euro-Note das häufigste in der Europäischen Union registrierte Euro-Falsifikat. Der Anteil gefälschter 50-Euro-Noten sank von knapp 57 % im Vorjahr auf 15 %. Diese Entwicklung ist gegenläufig zur Entwicklung in Deutschland. Der Anteil der 100-Euro-Falschnoten betrug im Jahr 2015 rund 8,5 % (2014: 8 %).

In der EU angehaltene Euro-Falsifikate nach Euro-Stückelung 2015<sup>08</sup> (Deutsche Bundesbank)



Die deutliche Verschiebung der Nominalwerte zugunsten der 20-Euro-Banknote ist auf große Falschgeldsicherungsmengen anlässlich mehrerer Druckereiaushebungen in Italien im Berichtsjahr zurückzuführen. Überwiegend wurden in diesen Druckereien falsche 20-Euro-Banknoten hergestellt.

### Rückgang des Falschmünzenaufkommens in der EU

Im Jahr 2015 wurden in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union 141.664 gefälschte Euro-Münzen<sup>09</sup> angehalten. Im Vorjahr wurden 171.275 Münzen innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt. Damit ist ein Rückgang des Falschmünzenaufkommens<sup>10</sup> innerhalb der Europäischen Union von rund 17 % zu verzeichnen. In Relation zu den Verausgabungszahlen gefälschter Euro-Banknoten bewegt sich das Falschmünzenaufkommen in der EU weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau. Im Verhältnis zu dem bei den falschen Euro-Banknoten festgestellten Nennwert von circa 109 Mio. Euro ist der Wert der in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union registrierten Euro-Falschmünzen mit knapp 230.000 Euro vergleichsweise gering.

08 IZ und AZ.

09 Im Jahr 2015 wurden nur die Fälschungen der Euro-Münzen registriert, die innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt wurden.

10 Innerhalb des Zahlungsverkehrs.

### 3. GESAMTBEWERTUNG

Im Jahr 2015 war in Deutschland erneut ein deutlicher Anstieg des Falschgeldaufkommens zu verzeichnen. Bei den im deutschen Zahlungsverkehr angehaltenen Euro-Banknoten handelte es sich überwiegend um international verbreitete Fälschungen.

Qualitativ hochwertige Fälschungen stammen weiterhin häufig aus Süd- und Osteuropa. Das Angebot und der Vertrieb von Falschgeld erfolgen zunehmend unter Nutzung des Internets. Nach Erkenntnissen des Bundeskriminalamts hat der Handel mit weit verbreiteten Fälschungen im Internet im Jahr 2015 weiter zugenommen. Durch die Anonymität der abgeschotteten Bereiche des Internets hinsichtlich der Anbieter, der Bezahlung und des Versands werden polizeiliche Ermittlungen erschwert. Auf Internetseiten, deren Server sich im Ausland befinden, werden Falschgeld, Materialien zur Falschgeldherstellung sowie Anleitungen angeboten. Dadurch sind Hersteller und Verteiler von Falschgeld nicht mehr, wie bisher üblich, auf die Anbindung an Netzwerke krimineller Organisationen angewiesen. Der Anteil der über das Internet verbreiteten Fälschungen gegenüber der Gesamtmenge kann nicht genau beziffert werden, er dürfte jedoch mittlerweile bei über 30 % liegen und eine steigende Tendenz aufweisen. Im Rahmen der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit wurde 2015 eine größere Anzahl Anbieter und Käufer von Falschgeld im Internet identifiziert und festgenommen.

In den Vorjahren konnten alle Euro-Fälschungen noch relativ gut erkannt werden, da jeweils nur ein Teil der Sicherheitsmerkmale gut nachgeahmt worden war. Im Jahr 2015 wurden erstmals Euro-Fälschungen im Zahlungsverkehr festgestellt, die durch nichttechnische Prüfverfahren kaum noch von echten zu unterscheiden sind. Falschgeldhersteller entwickeln ihre Methoden fort, die Sicherheitsmerkmale täuschend echt nachzuahmen. Auch hier spielt das Internet eine wesentliche Rolle, da das dort angebotene hochwertige Herstellungsequipment die kriminellen Aktivitäten der Falschgeldhersteller wesentlich erleichtert. Bisher wurden allerdings erst wenige dieser sehr guten Fälschungen in Deutschland bzw. Europa im Zahlungsverkehr festgestellt.

Da der Euro als stabile Währung gilt und weit verbreitet ist, wird er auch zukünftig für Fälscher attraktiv bleiben. Im Vergleich zum Umfang des in der Europäischen Union im Umlauf befindlichen Bargelds (ca. 18 Milliarden Stücke<sup>11</sup>) ist das Falschgeldaufkommen jedoch weiterhin als gering zu bezeichnen. Die Falschgeldkriminalität verursacht insofern keine signifikanten finanziellen Schäden, jedoch kann sie zur Verunsicherung der Öffentlichkeit beitragen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit des Bargeldverkehrs beeinträchtigen.

---

11 Quelle: EZB.

# IMPRESSUM

**Herausgeber**

Bundeskriminalamt  
65173 Wiesbaden

**Stand**

2015

**Druck**

BKA

**Bildnachweis**

Fotos: Polizeiliche Quellen



